Reisetagebuch Brasilien 5. – 21. August 2015

5. August 2015 – Frankfurt/Rio de Janeiro

Was wird uns erwarten?

- In Rio der Zuckerhut und die Copacabana.
- In Iguazu die Wasserfälle.
- In Manaus das Opernhaus, schwüle Hitze und der Amazonas.
- In Salvador die wunderschöne Altstadt!

Aber zunächst steht der lange Flug von Frankfurt nach Rio an.

6. August 2015 – Rio de Janeiro

Ankunft in Rio morgens um 5 Uhr. Etwas übermüdet treffen wir unseren Reiseleiter für die nächstens 4 Tage, Henrik, der uns zunächst ins Hotel begleitet. Und in was für eines! Direkt an der Copacabana gelegen und mit einem Blick von der Dachterrasse im 39. Stock aus auf den Zuckerhut und den Corcovado, unsere Ziele für die nächsten Tage. Im Foyer treffen wir auf die Lufthansa Crew, die uns bereits von Frankfurt aus begleitet hat. Auch sie bleiben für ein paar Tage hier in Rio und werden uns noch mehrere Male über den Weg laufen.

Wir checken ein und versuchen ein bisschen zu ruhen, was nicht unbedingt gelingt, weil die Freude auf diese Stadt überwiegt. Also machen wir gegen Mittag einen kurzen Spaziergang an der Copacabana entlang und beenden diesen mit unserem ersten Caipirinha! Welch ein Anfang in diesem Land und dieser Stadt – mit einem Caipirinha an der Copacabana sitzen und die Atmosphäre genießen!

Blick vom Hotel auf die Copacabana

Am Nachmittag meldet sich der Magen und wir beschließen, unseren Hunger in einer Churraskaria zu stillen. Vorher müssen wir jedoch erst einmal unseren Weg finden, was in dieser quirligen Stadt gar nicht so einfach ist. Aber schließlich landen wir doch noch vor dem Restaurant. Churraskarias sind typisch für Brasilien. Hier kommen die Kellner mit langen Spießen mit Grillfleisch an den Tisch und füllen unsere Teller mit den unterschiedlichsten Stücken. Das alles geht so schnell, dass man mit dem Essen gar nicht nachkommt.

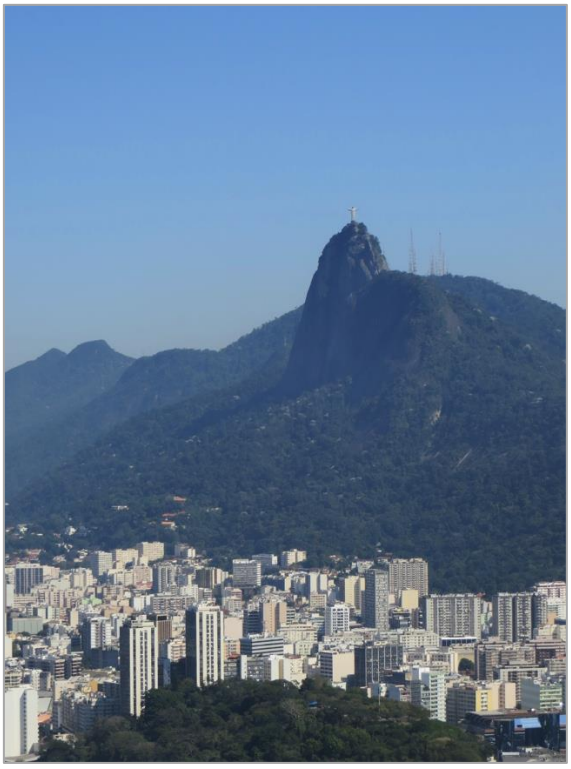
Danach genießen wir den Rückweg zum Hotel und verabreden uns um 18 Uhr auf der Dachterrasse, um den Sonnenuntergang in Rio zu genießen. Als ich dort oben ankomme, sehe ich nur Karlheinz, alle anderen haben sich für ein kurzes Nickerchen aufs Bett gelegt und sind nicht wieder aufgewacht. Wir treffen sie erst am nächsten Morgen beim Frühstück wieder. Der lange Flug und der erste Tag in Brasilien haben ihren Tribut gefordert.

7. August 2015 – Rio de Janeiro

Frühstück! Das Buffet lässt keine Wünsche offen. Vor allem die große Auswahl an Obst ist beeindruckend. Da fängt der Tag ja gut an und es geht gleich mit der Fahrt zum Zuckerhut weiter. Bei schönstem Wetter erreichen wir die Talstation der Seilbahn, die uns in zwei Etappen bis hinauf bringt. Alles ist rollstuhlgerecht mit Rampen und Aufzügen ausgestattet.

Rio de Janeiro

Wir steigen zunächst an der Mittelstation aus und gehen den kurzen Weg zur zweiten Seilbahn, um die letzten Meter bis zum 396 m hohen Pao de Acucar zu überwinden. Wir haben das Glück, dass noch nicht so viele Touristen unterwegs sind, so dass wir uns hier oben gut bewegen können. Von hier aus hat man einen wunderschönen Blick u.a. auf den Corcovado-Felsen mit der Christus-Statue, den wir am nächsten Tag besuchen werden.

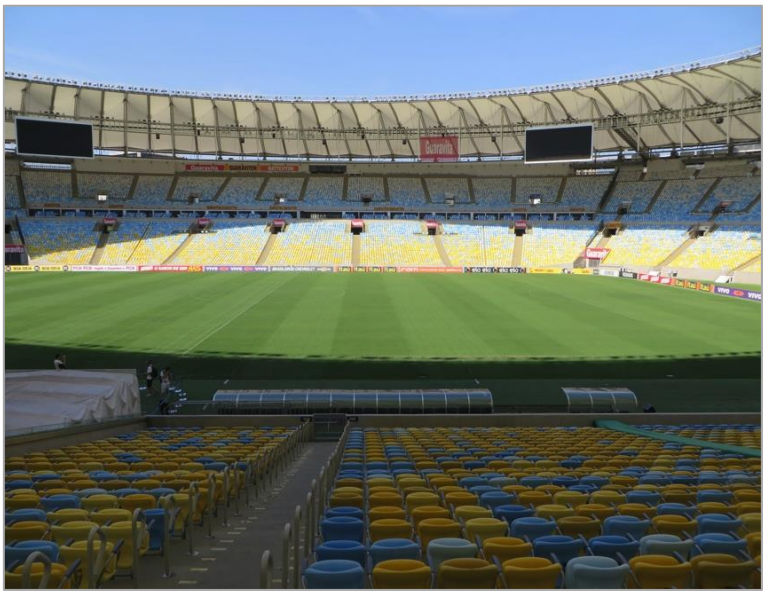


Blick auf den Corcovado

Es folgt das obligatorische Gruppenfoto, bevor wir uns auf den „Abstieg“ machen und unser nächstes Ziel anvisieren, das Maracana-Stadion, „unser“ Weltmeister-Stadion! Als wir das Innere des Baus betreten, bekommen unsere fußballbegeisterten Mitreisenden glänzende Augen. Hier also ist unsere Mannschaft aufgelaufen und hat am Ende die Trophäe in Empfang genommen!

Gruppenfoto mit Zuckerhut

Das Maracana-Stadion wurde zwischen 1948 und 1950 gebaut, als hier schon einmal eine Weltmeisterschaft ausgetragen wurde. Damals passten noch ca. 200.000 Besucher hinein. Heute ist das Stadion für knapp 79.000 Sitzplätze ausgelegt, nachdem in den Jahren von 2010 bis 2013 umgebaut wurde.



Maracana Stadion

Einen kurzen Abstecher machen wir noch zum Sambodrom, das allerdings ohne Karneval einen recht trostlosen Anblick bietet.

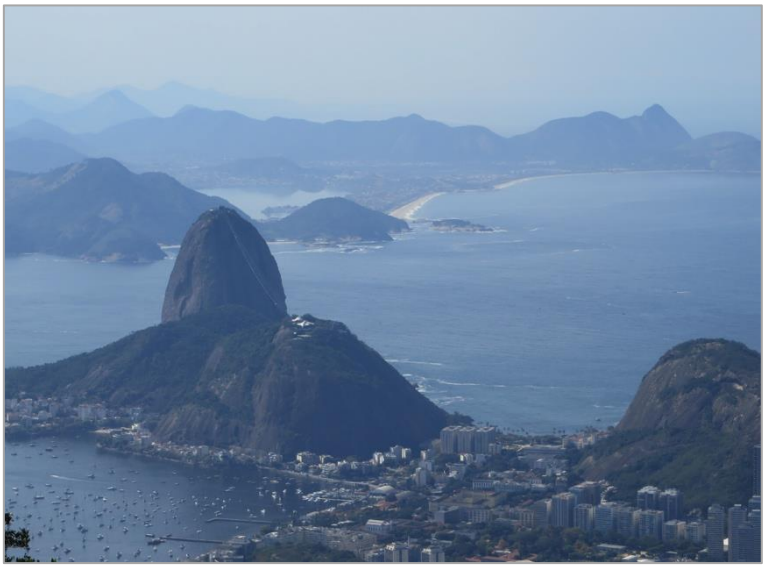
8. August 2015 – Rio de Janeiro

Unser erstes Ziel heute ist der Corcovado. Unser Bus steht wieder pünktlich vor dem Hotel und wir dürfen nicht trödeln, denn unsere Plätze in der gut ausgelasteten Zahnradbahn sind bestellt und müssen eingenommen werden. Der relativ kurze aber steile Weg auf den 709 m hohen Gipfel ist schnell geschafft, die letzten Meter überwinden wir mit einer Rolltreppe, und dann finden wir uns in einer großen Menge Touristen wieder.

Christus-Statue auf dem Corcovado

Die Christus-Statue ist 38 m hoch und die ausgebreiteten Arme erreichen eine Länge von 28 m. Im Sockel befindet sich eine kleine Kapelle. Gebaut wurde dieses Monument zwischen 1922 und 1931 und soll die Stadt von allem Übel befreien, was nicht unbedingt gelingt.

Wir bahnen uns unseren Weg durch die Menschenmenge und umrunden die Statue. Dabei haben wir den totalen Überblick - auf die gesamte Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten, auf die vielen großen und kleinen Strände, auf das Meer und natürlich auch auf die Favelas, die zum Erscheinungsbild von Rio gehören. All das werden wir noch aus der Nähe sehen!



Blick vom Corcovado auf den Zuckerhut

Unsere nächste Etappe führt uns zu einem kleinen Strand. Hier am Praia do Pepino landen die Drachen- und Ultraleichtflieger, die sich vom nahen Felsen Pedra Bonita stürzen. Es weht heute ein kräftiger Wind und die Piloten haben eine Menge zu tun, um sicher wieder auf die Erde bzw. den Strand zu gelangen.

Auf dem Rückweg zum Hotel machen wir noch einen kleinen Abstecher in die Favela Rocinha. Hier leben ca. 70.000 Menschen, eine kleine Stadt in der Stadt. Rocinha ist wohl die friedlichste Favela und wird daher auch gerne von den Touristen besucht. Wir steigen nicht aus sondern fahren mit dem Bus durch die Hauptstraße dieses Viertels, bekommen aber trotzdem einen kleinen Einblick in die Lebensweise der Bewohner.

9. August 2015 – Rio de Janeiro

Auf unserem Tagesplan steht heute eine Bootsfahrt durch die Guanabara-Bucht, in der der portugiesische Seefahrer Goncalo Coelho am 1. Januar 1502 mit seiner Flotte landete. 26 km reicht diese Bucht ins Land hinein. Die Einfahrt am Zuckerhut ist etwa 2 km breit, dehnt sich dann aber auf 24 km aus.

Bei Ankunft am Anleger stoßen wir auf eine chinesische Reisegruppe, und sofort wird Wolfgang zum Fotomotiv. Ob alleine oder mit einem der Gruppenmitglieder – es werden Fotos ohne Ende gemacht.

Wir besteigen das Schiff und sehen nun den Zuckerhut, den Corcovado und die Stadt aus einer ganz anderen Warte. Wir unterqueren die zweitlängste Brücke der Welt, die Ponte Presidente Costa e Silva. Diese Brücke wurde in der Zeit von 1974 bis 1985 aus Stahlbeton erbaut und verbindet die Städte Rio und Niteroi.

Blick auf Rio von der Seeseite aus

Nach der Rückkehr in den Hafen fahren wir mit unserem Bus zur Catedral Metropolitana. Diese moderne Kathedrale wurde anlässlich des Besuches des Papstes von 1964 bis 1976 gebaut und bietet mehreren tausend Besuchern Platz. Bewundernswert sind die vier Glasfenster, die über die gesamte Höhe des Baus reichen.

Catedral Metropolitana

Zum Abschluss des Tages und unseres Besuches in dieser interessanten und beeindruckenden Stadt machen wir noch einen letzten Spaziergang an der Copacabana. Weil heute Sonntag ist, wurde die Straße entlang des Strandes für den Autoverkehr gesperrt und zur Erholungsmeile für die ganze Familie.

Nach dem Abendessen fährt uns der Bus zum Abschied entlang der Praia de Ipanema. Hier wurde eine brasilianische Schönheit zum Anlass für das bekannte Lied vom „Girl von Ipanema“. Dieser Song wird uns auf dieser Reise noch einmal begegnen, später in Salvador de Bahia.

10. August 2015 – Rio de Janeiro/Fos do Iguazu

Heute Morgen begleitet uns Henrik zum Flughafen, von wo aus wir für den Flug nach Fos do Iguazu einchecken. Alles läuft ohne Verzögerung und so kommen wir einige Stunden später dort an.
Wir werden am Flughafen von Erna empfangen, unserer örtlichen Reiseleiterin. Ihre Vorfahren sind zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach Argentinien ausgewandert und Erna spricht sehr gut Deutsch. Sie ist Argentinierin, aber die Nähe zum Dreiländereck (Argentinien, Brasilien und Paraguay) macht es möglich, dass sie in Argentinien und Brasilien als Reiseführerin arbeitet.

Iguazu

Direkt vom Flughafen fahren wir mit dem Bus zu den Wasserfällen auf der brasiliansichen Seite. Der größte Teil dieses Naturwunders gehört zu Argentinien, aber der brasilianische ist der (angeblich) schönere.

Der Zugang zu den Fällen führt zunächst mit einem Fahrstuhl einige Meter tiefer zu einem Aussichtsdeck. Von dort geht es auf Holzstegen in die unmittelbare Nähe des Wassers. Wir schützen uns vor der Gischt mit dünnen Plastikjacken, aber nass werden wir trotzdem. Welche Wassermassen!!! Wir können von hier aus in den 2.700 m breiten Canyon und auf den Garganta do Diablo, den Teufelsrachen, schauen, der sich 90 m in die Tiefe stürzt. Was sind dagegen schon die Niagarafälle, die nur 47 m tief und 1.300 m breit sind.

Vor den Wasserfällen

Wir können uns kaum vorstellen, dass die argentinische Seite noch schöner sein soll. Aber dieses Urteil können wir selbst fällen, denn am

11. August 2015 – Iguazu-Wasserfälle in Argentinien

beginnt der Tag mit der Fahrt über die Grenze nach Argentinien. Der Busfahrer setzt uns am Eingang zum Parque Nacional Iguazu ab, und wir fahren zunächst mit einer kleinen offenen Bahn bis zur Haltestelle in der Nähe der Fälle. Der restliche Teil des Weges führt uns auf Stegen entlang der Wasserfälle. Uns erwartet ein grandioser Ausblick, der sich immer wieder verändert, denn Iguazu ist nicht ein Wasserfall sondern es sind viele unterschiedliche. Aber immer wieder begeistert der Blick. Wir kommen sehr dicht an das Wasser heran und könnten fast mit ausgestreckten Armen die Wassermassen berühren.

Iguazu-Wasserfälle in Argentinien

Schließlich erreichen wir nach einem langen Fußmarsch und einer kurzen Bahnfahrt wieder den Eingang des Nationalparks und stärken uns mit einem kleinen Imbiss, um dann am Spätnachmittag müde und auch ein wenig erschöpft unser Hotel in Brasilien zu erreichen.

12. August 2015 - Fos do Iguazu

Nach dem anstrengenden Vortag gönnen wir uns heute den Luxus, etwas länger zu schlafen, um dann zum Parque das Aves aufzubrechen. Hier leben ca. 1.000 Vögel bzw. 350 Arten, die zum Teil im Nationalpark oder auch in anderen Kontinenten anzutreffen sind. Da der Weg teilweise direkt durch diese Volieren führt, kann man die Tiere aus nächster Nähe anschauen.

Im Parquedas Aves

Der Höhepunkt dieses Tages ist ein Hubschrauberflug über die Wasserfälle. Dadurch bekommen wir einen Eindruck, welches Ausmaß die Wasserfälle von Iguazu haben. Wir sitzen im Hubschrauber und sind verstummt. Nur der Lärm der Rotoren und das Klicken der Auslöser der Fotoapparate sind zu hören.

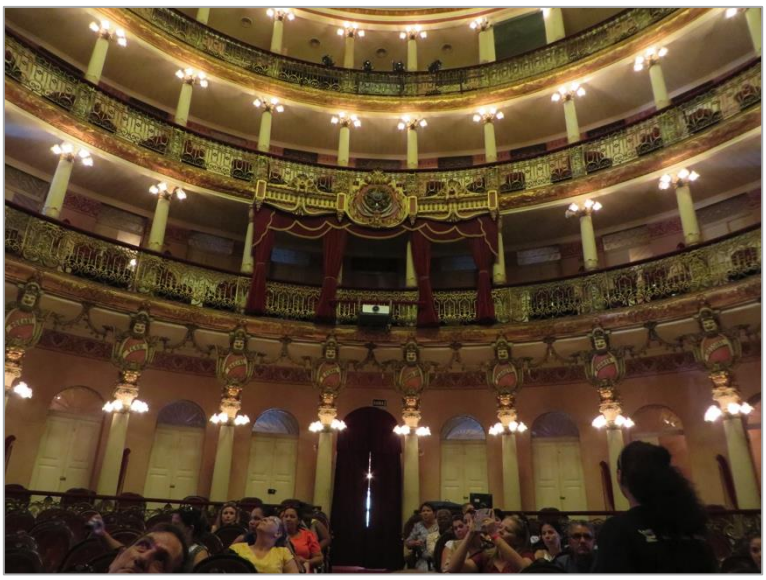
Unser Abendessen nehmen wir in einem kleinen Restaurant an einer Straßenkreuzung ein. Hier erhalten wir einen Eindruck vom abendlichen Leben in Fos do Iguazu. Vorher kommen wir noch an einem kleinen Markt vorbei und decken uns mit weiteren Souvenirs ein.

13. August 2015 – Fos do Iguazu/Manaus

Oh, oh! Das ist eine kurze Nacht! Um 2.30 Uhr ist Abfahrt am Hotel, damit wir rechtzeitig am Flughafen sind, um unseren Flug nach Manaus anzutreten. Bei diesen Inlandsflügen wird uns bewusst, wie groß Brasilien ist. Auf dem Weg nach Manaus müssen wir in Sao Paulo umsteigen und sind trotz der frühen Abflugzeit erst am Nachmittag an unserem nächsten Ziel.
Gleich nach der Ankunft machen wir eine kleine Stadtrundfahrt durch Manaus, vorbei am viel zu großen Fußballstadion, das eigens für die Weltmeisterschaft gebaut wurde und nun nur noch sporadisch genutzt wird.

Markthalle in Manaus

Nach einem Abstecher zu den erst kürzlich restaurierten Markthallen erreichen wir das Opernhaus, das Thema für den Film “Fitzcarraldo” war. Eingeweiht wurde dieses imposante Gebäude 1896, zur Zeit des Kautschukbooms. Ende des 19. Jahrhunderts wurde in Manaus sehr viel Geld mit dem Verkauf von Kautschuk verdient. Dieser Tatsache verdankt Manaus seinen Aufstieg und auch seinen Fall, nachdem dieser Handel Anfang des 20. Jahrhunderts zusammenbrach. Heute sind noch einige Gebäude aus dieser Zeit erhalten, aber die in den letzten Jahren in die Höhe geschossenen Neubauten überragen alles.


Oper in Manaus

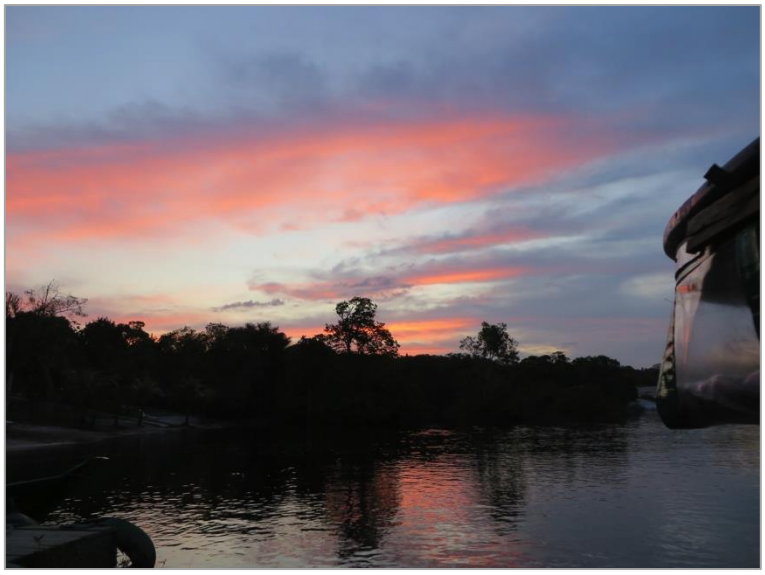
Wir bleiben nur eine Nacht hier, um am nächsten Tag zu einer Amazonas-Lodge aufzubrechen.

14. August 2015 – Amazonas-Lodge

Da die Lodge nur über das Wasser zu erreichen ist, besteigen wir nach einer kurzen Busfahrt ein Schiff, das uns zur Amazon Eco-Lodge bringt. Nach kurzer Fahrt verlassen wir das Boot und werden auf einer steilen Rampe zur Lobby gebracht, um dort unsere Schlüssel für die Zimmer in Empfang zu nehmen. Die klimatisierten Räume bieten ausreichend Platz auch für uns Rollstuhlfahrer.

Zugang zur Lodge

Am Nachmittag werden wir in ein Boot verladen, mit dem wir zum ersten Mal den Rio Negro erkunden wollen. Wir verlängern diese Bootstour und machen gleich im Anschluss daran unsere Abendfahrt.



Abend auf dem Rio Negro

Die Bootsbesatzung hat einen Scheinwerfer an Bord, mit dem auf die andere Flussseite geleuchtet wird. Und tatsächlich blitzen dort zwei helle Punkte auf – ein ausgewachsener Kaiman. Leider ist er schon verschwunden, als wir dort eintreffen, aber die Besatzung gibt nicht auf und schließlich finden wir unser „Opfer“ – einen Kaiman, allerdings in diesem Fall nur ca. 30 cm lang und jung, aber agil und angriffslustig wie ein alter. Wenn man sich die kleinen, scharfen Zähne ansieht weiß man, warum unsere Begleiter sehr vorsichtig damit umgehen.

Mini-Kaiman

Natürlich wird der Kleine so schnell wie möglich wieder ins Wasser zurück gelassen, aber für uns war es doch ein kleines Erlebnis, über das wir beim anschließenden Abendessen in der Lodge berichtigen können.

15. August 2015 – Amazonas

Neuer Tag, neue Erlebnisse! Wir gehen noch einmal an Bord eines Schiffes und werden über eine steile Treppe auf das Oberdeck gebracht, von wo aus man einen großartigen Blick auf die Landschaft und den Fluss hat. Heute teilen wir uns das Schiff mit anderen Touristen, die das gleiche Ziel haben – das Zusammentreffen vom schwarzen Rio Negro und braunen Rio Solimoes, wie der Amazonas oberhalb der Stadt Manaus für eine kurze Strecke heißt. Aufgrund der unterschiedlichen Temperatur und Fließgeschwindigkeit der beiden Flüsse braucht es ca. 20 km bis eine totale Vermischung stattfindet. Bis dahin erkennt man ganz genau die Abgrenzung.

Zusammenfluss von Rio Negro und Rio Solimoes

Wir erreichen gegen Mittag die „Verköstigungs-Station“ und steigen danach in ein kleines Schnellboot um, mit dem wir die Rückfahrt zur Lodge antreten. Wir fahren durch Überschwemmungsgebiete, die spätestens Mitte September wieder trocken liegen, weil dann der Zustrom von Wasser enorm nachlässt, bis Regenfälle im Frühjahr den Pegel wieder steigen lassen. Markierungen an den Bäumen zeigen bereits ein Fallen des Wasserstandes an.

Überflutungsgebiet auf dem Amazonas

Mit viel Tempo rasen wir über den Amazonas und an Manaus vorbei zu unserer Lodge, wo wir das Abendessen einnehmen und wieder die Koffer packen, um am nächsten Tag die Weiterreise anzutreten.

16. August 2015 – Manaus/Salvador de Bahia

Unser letzter Inlandsflug von Manus über Brasilia nach Salvador de Bahia – wir sind wieder an der Küste! Als vierte und letzte örtliche Reiseleitung auf dieser Reise treffen wir auf Anke, in Deutschland geboren und in Salvador aufgewachsen, im Flughafengebäude. Nach einer kurzen Begrüßung steigen wir in den Bus, der uns zu unserem letzten Hotel bringt. Das Hotel liegt direkt am Meer und das Rauschen der Wellen wird uns die nächsten 3 Nächte begleiten.

17. August 2015 – Salvador de Bahia

Nein, so hatte ich mir das überhaupt nicht vorgestellt! Es regnet in Strömen, ausgerechnet hier, wo ich es am wenigsten erwartet hätte. Und das Thermometer steigt nicht über 20 °C. Aber Anke weiß, wie sie uns trösten kann, nämlich mit dem Besuch der bekanntesten Eisdiele von Bahia. Unendlich viele Sorten warten darauf, probiert und geschleckt zu werden.

Eisdiele in Salvador de Bahia

Wir fahren an der Küste entlang und bekommen auf dem Weg dorthin einige Informationen über die Einwohner von Salvador. Die Mehrheit der Bewohner ist schwarz und stammt von den zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert aus Afrika verschleppten Sklaven ab. Das ist auch der Grund dafür, dass neben dem Katholizismus nach wie vor der Candomblè gepflegt wird. Beide Glaubensrichtungen leben parallel und es ist nicht selten, dass neben einer Kirche auch eine Kultstätte steht.

Wenig später können wir uns mit eigenen Augen davon überzeugen. Vor der Kirche N. S. do Bonfim werden bunte Bändchen verkauft, die man mit max. 3 Knoten am Handgelenk befestigen kann. Für jeden Knoten darf man einen Wunsch äußern, und wenn das Bändchen von sich aus abfällt, gehen die Wünsche in Erfüllung.

Kirche N. S. do Bonfim

Die Gläubigen gehen natürlich auch in die reich geschmückte Kirche und beten vor dem Altar. Während das Bauwerk von außen einen eher schlichten Eindruck macht, ist, glänzt die Kirche innen mit viel Gold. In einem der Nebenräume stehen und hängen Danksagungen für in Erfüllung gegangene Wünsche in Form von Karten, Fotografien oder Körperteilen aus Plastik, Holz oder Metall.

Kirche N. S. do Bonfim

Auf der Rückfahrt zum Hotel lassen wir uns viel Zeit und besuchen die Markthalle, wo man nicht nur viele Souvenirs kaufen kann sondern auch Dinge für den täglichen Alltag. So mischt sich hier die Bevölkerung mit den Touristen.

Obwohl zwischendurch der Himmel immer mal aufreißt, bleibt es doch stürmisch und nass.

18. August 2015 – Salvador de Bahia

Das hat sich auch heute nicht geändert. Nach dem Frühstück besteigen wir den Bus. Anke und Wolfgang haben kurzfristig den Tagesablauf geändert, und so fahren wir zunächst in die Altstadt Pelourinho und ziehen das Mittagessen ein wenig vor. Während der Mahlzeit kommen immer mehr durchnässte Touristen in das Lokal – wir sind also in guter und zahlreicher Gesellschaft!

Terreiro de Jesus

Aber dann bricht die Sonne durch und wir können mit unserer Tour durch die Altstadt von Salvador beginnen. Unser Weg führt uns zunächst zur Kirche Sao Francisco. Die Kirche trägt den Beinamen Goldene Kirche, und das zu Recht, denn sie ist überladen mit vergoldeten Putten, Schnitzwerk und Heiligenfiguren. Und dass in einer Kirche der Franziskaner nackte, vollbusige Engel hängen wird sicherlich der Konzentration beim Beten nicht förderlich gewesen sein.

Kirche Sao Francisco

Neben der Kirche liegt das dazu gehörige Kloster. Hier schmücken wunderschöne portugiesische Kacheln die Arkaden.

Kloster Sao Francisco

Nach dem Verlassen der Kirche schlendern wir über den großen Platz, den Terreiro de Jesus, wo wir bereits von 2 Bahianas erwartet werden. Mit dem freundlichen, gesungenen Ruf “Trinkgeld, Trinkgeld” werden wir aufgefordert, uns gegen einen kleinen Obolus mit dem beiden Damen fotografieren zu lassen. Dem können wir natürlich nicht widerstehen, und so entstehen viele schöne Bilder als Erinnerung.

Die wunderbaren Bahianas

Zum Abschluss unseres Besuches in der Altstadt von Salvador erleben wir noch eine Demonstration des Kampftanzes Capoeira. Junge und nicht mehr ganz so junge Männer führen diesen Sport vor, der ebenfalls während der Sklavenzeit entstanden ist.

19. August 2015 – Salvador de Bahia/Praio do Forte

Nach dem Frühstück starten wir zum letzten Ziel unserer wunderschönen Reise. Zunächst geht es durch einen Vorort von Salvador, vorbei an der in Bronze gegossenen Figur von Joao Gilberto, dem Sänger, der viele Jahre in Salvador gelebt hat und mit dem Lied „Girl von Ipanema“ berühmt wurde. Mit diesem Song haben wir in Rio begonnen, hier beschließen wir damit unseren Besuch in Brasilien.

In Bronze gegossene Figur von Joao Gilberto

Wir fahren an der Küste entlang und erreichen Praio do Forte. Dank einer privaten Stiftung ist dieser Ort von hässlichen Bausünden verschont geblieben. Häuser dürfen nicht höher als eine Palme sein und bis vor kurzen durften Häuser nur innerhalb der Familie vererbt werden. Dadurch hat sich der ursprüngliche Charakter dieses Fischerdorfes erhalten.

Fischerboote in Praio do Forte

Wir besichtigen eine kleine Kirche und die Rettungsstation für Meeresschildkröten. Und natürlich bleibt auch hier Zeit für den Kauf einiger Andenken. Ein üppiges, typisches Mittagessen beschließt nicht nur unseren Ausflug hierher sondern auch unsere Brasilien-Reise.

Kirche in Praio do Forte

20. August 2015 – Salvador de Bahia/Frankfurt

Wieder einmal fällt der Abschied von unseren brasilianischen Begleitern schwer. Auf der Fahrt zum Flughafen übergibt Anke jedem von uns als Erinnerung einen Rosenquarz und im Radio läuft zum allerletzten Mal das "Girl von Ipanema." Dieses Lied wird uns in Zukunft an interessante und beeindruckende 2 Wochen in diesem großen Land erinnern.

Rio de Janeiro mit dem Zuckerhut und dem Corcovado, die unglaublich schönen Iguazu-Wasserfälle, Manaus und der Amazonas, Salvador de Bahia und das quirlige Leben - dazu eine harmonische Reisegruppe und ein Reiseleiter (Wolfgang), der sich ständig für uns eingesetzt hat und mit dem wir gaaaanz viel Spaß hatten – wieder einmal eine Grabo-Reise, die in Erinnerung bleibt!